

Galerie ›Soundgardening‹ – Luxemburgs erste kommunale Musikschule (1845-1882)

In dieser Galerie öffnen wir ein Fenster: von der Recherche hin zur Musikvermittlung und von Joséphine Schmoll zu der ihr in Luxemburg nachfolgenden Komponistinnen-Generationen. *Soundgardening* fand in der Form eines Konzertes bei der ersten luxemburgischen Gartenschau *LUGA* am 8. Juni 2025 statt. Das Konzert, das im weitläufigen, im 19. Jahrhundert nach der Schleifung der Festung von Edouard André erschaffenen Stadtpark stattfand, war eine Hommage an Joséphine Schmoll zu ihrem 100. Todestag. Es gab einen Einblick in die von Schmoll, und nach ihr von Helen Buchholtz und Lou Koster komponierte Unterhaltungsmusik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Diese Musik war nicht für die Konzertbühne komponiert worden, sondern für alternative Räume z.B. für Freilichtkonzerte auf dem Kiosk. Sie hätte damals auch im städtischen Park erklingen können: Dort befand sich nämlich eine Gartenwirtschaft, von deren Musikprogrammen man aber heute nur sehr wenig weiß.

Für das Konzert arrangierte die Komponistin Tatsiana Zelianko die drei von Schmoll erhaltenen Klavierstücke: *Jubelmarsch*, den Walzer *Le Premier Bouquet* und das Charakterstück *Le Coucou* neu für Streichquintett, und zwar in der Form eines Potpourri. In einem Mittelteil, einem Intermezzo vergleichbar, baut Zelianko, diesmal in der eigenen Klangsprache und unter dem Titel »Summer Castle«, eine persönliche Hommage an Schmoll ein.

Neben diesem Potpourri standen in Auftrag gegebene Arrangements und Rekonstruktionen von Werken von Helen Buchholtz (1877-1953) und Lou Koster (1889-1973), die aus einer anderen Generation als Schmoll stammten, aber beide Schmoll vielleicht noch kennengelernt hatten. Die Arrangements von Koster und Buchholtz, allesamt für Streichquintett, stammen von den Komponistinnen Catherine Kontz, Albena Petrovic und Tatsiana Zelianko.¹

Mit der finanziellen Unterstützung der SACEM Luxembourg und des Kulturministeriums Luxemburg konnte ich für dieses Konzert einer Komponistin außerdem einen Auftrag vergeben für ein Werk mit Bezug zu Joséphine Schmoll. In ihrem Streichquintett *Rosenmär Hommage an Joséphine Schmoll*, schlägt Tatsiana Zelianko nicht nur eine Brücke zu Schmoll, sondern gleich auch zu Buchholtz und Koster. Sie legt ihrem Stück die Stimmung eines Textes von Nikolaus Welter zugrunde, eines Gedichts, das sowohl von Koster wie von Buchholtz vertont wurde. Das Konzept und die Zusammenarbeit bei diesem Projekt dokumentierte die Filmemacherin Morgane Verdin-Po, mit der finanziellen Unterstützung des Ministeriums für Gleichstellung und Diversität in fünf kurze Videos (Prod. Kinoshi Studio), die in der Galerie zu sehen sind. Die Noten und Musikaufnahmen dazu befinden sich in den jeweiligen Galerien.

Auszug aus dem Text von Danielle Roster: **»Luxemburgs erste kommunale Musikschule (1845-1882).**

¹ Bei den beiden Stücken *Pour un sourire* und *Petite source* von Lou Koster, die im Original in einer Version für Streichquintett überliefert sind, bei der jeweils die Bratschenstimme fehlte, schaffte Tatsiana Zelianko Rekonstruktionen.

›Der zu ernennende Professor wird eine Frau sein‹«, 10. Oktober 2026, Gesamttext, siehe pdf in Rubrik: SACHTEXT.

Zitiernachweis: Roster, Danielle: »Luxemburgs erste kommunale Musikschule (1845-1882).

›Der zu ernennende Professor wird eine Frau sein‹«, 10.10.2026, in: Musik und Gender in Luxemburg, hg. von Sonja Kmec, Danielle Roster und Anne Schiltz. URL: <https://mugi.lu/thema/erste-Musikschule/> (zuletzt eingesehen am...)